

KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG MOJUGA

Jugendliche durch die Krise begleiten

In Hombrechtikon mussten die Jugendlichen trotz der Schutzmassnahmen nicht auf ihre vertrauten Kontakte zur Offenen Jugendarbeit verzichten. Die MOJUGA-Stiftung für Kinder- und Jugendförderung war auch während der ausserordentlichen Lage unterwegs und intensivierte ihre aufsuchende Jugendarbeit.

In den ersten zwei Wochen, nachdem der Bundesrat die ausserordentliche Lage erklärt hatte, haperte es mit der Umsetzung noch. Familien, Wandergruppen und auch Jugendliche trafen sich draussen in grösseren Gruppen als erlaubt. Gerade in dieser Zeit war der Gemeinderat froh, die Stiftung mit der Jugendarbeit betraut zu haben, wie Eugen Gossauer, Vorsteher Gesellschaft, bestätigt. Denn die aufsuchende Jugendarbeit war das wichtigste Instrument, um mit den jungen Einwohnerinnen und Einwohnern in Kontakt zu bleiben.

«Wir erhofften uns von den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern, dass sie die Jugendlichen einerseits für die Massnahmen sensibilisieren und andererseits als Vertrauenspersonen präsent bleiben», sagt Eugen Gossauer. Und genau das sei auch gelungen: «Die Jugendarbeitenden haben einen super Job gemacht, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.» Innert kürzester Zeit zog die Stiftung einen datengeschützten und begleiteten Video-Treff auf. Gleichzeitig waren die Jugendarbeiterin Baktygul Karimova, der Jugendarbeiter Christian Hofmann und der Regionale Jugendbeauftragte Eric Sevieri öfter draussen unterwegs.

Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter setzten sich mit der Einhaltung der Schutzmassnahmen bei der Arbeit auseinander. Begegneten sie einer grösseren Gruppe, riefen sie etwa von Weitem: «Ich kann leider nicht zu euch kommen, ihr seid schon zu viele.» Und



wenn ein Jugendlicher den Abstand vergass, wichen sie zurück und wiesen auf Einhaltung hin.

Um auch mit jenen in Verbindung zu bleiben, die draussen nicht anzutreffen waren, haben die Jugendarbeitenden zum Hörer gegriffen. «Wir haben viele Jugendliche angerufen, um zu fragen, wie es geht oder um beispielsweise zur erfolgreichen Lehrstellensuche zu gratulieren», sagt Christian Hofmann.

Bei allen Schwierigkeiten rund um die Corona-Krise gibt es aus Sicht der Jugendarbeit auch Erfreuliches zu berichten: «Weder machten die Jugendlichen mehr Blödsinn, noch stieg unseren Informationen zufolge die Zahl derer, die zu Hause Probleme haben», so Christian Hofmann. Gemeindeseitig zieht man ein ebenso positives Fazit über die Jugendlichen: «Sie haben sich erstaunlich gut an die Regeln gehalten, und einmal mehr hat sich gezeigt, dass Jugendliche oft zu Unrecht verteufelt werden», sagt Gemeinderat Eugen Gossauer.

Eric Sevieri, Regionaler Jugendbeauftragter

Team Jugendarbeit Hombi,
v.l.n.r. Christian Hofmann,
Baktygul Karimova, Eric
Sevieri.

Kontakt und Informationen

Die aktuellen Öffnungszeiten, aktuelle Elternratgeber und weitere Informationen zur aufsuchenden Arbeit finden Sie unter www.jugendarbeit-hombi.ch oder bei Eric Sevieri, Regionaler Jugendbeauftragter, 079 941 34 41, eric.sevieri@mojuga.ch